

Wir Wir
Wir Wir
Wir Wir Wir
Wir Wir Wir Wir
Wir Wir Wir Wir

Die Nachbarschafts-
Gruppen der Fürst
Donnersmarck-Stiftung
(Die Donnersmärcker)
Herausgeber: Redaktions-
Ausschuß der Gruppen

Nr. 5 155

Zusammenarbeit -

Der Nachrichtendienst des Vereins für öffentliche und private Wohlfahrtspflege schreibt zu diesem Thema in Gedankengängen, die für unsere eigene Ermittlungsarbeit wichtig sein können:

Sooft ausländische Experten unsere deutsche Sozialarbeit studierten und uns das Ergebnis von ihren Erkenntnissen bekanntgaben, bemerkten sie, es fehle uns oft an der notwendigen Zusammenarbeit. In diesem Punkte sei man uns wohl voraus. Auch der unparteiliche inländische Beobachter kann sich des Eindrucks nicht erwehren, es werde bei uns manches seitens der sozialen Lastenträger ohne genügende Abstimmung in Angriff genommen. Dem lobenswerten Bestreben, seitens der eigenen Person oder Organisation kraftvoll und umfassend das Erforderliche zu tun, steht oft der Nachteil gegenüber, daß andere Organisationen den gleichen Ehrgeiz haben, und daß manches in einem Nebeneinander und Gegeneinander in verschiedenen Richtungen angepackt wird.

Man will sich wohl zusammensetzen, aber man will nicht den Weg der lenkenden Koordinierung, sondern den Weg der unverbindlichen Arbeitsgemeinschaft, bei denen der einzelne seine volle Freiheit des Handelns behält und keine feste Bindungen im Interesse des Ganzen eingegangen werden. Eigenbrötelei und persönlichem Ehrgeiz sind Tür und Tor offen."

Auch wir wollen nicht nur an unsere eigenen Probleme und Ziele denken. "Vereint und in gegenseitiger Achtung und Wertung sind wir stark"

Die Verfolgung eines gemeinsamen Zieles ist es, was das Leben erträglich macht.

Unsere Glückwünsche:

Allen Kindern unserer Freunde, die die Einsegnung, Kommunion, Konfirmation oder die Jugendweihe erhalten haben oder noch erhalten, gelten unsere besonderen Glückwünsche. Ihnen allen einen freudvollen und erfolgreichen Lebensweg, ihren Eltern viel Freude -

Unsere Geburtstagskinder: Elli Jaeckel, 4.5. - Wilhelm Müller, 13.5. - Ernst Dockhorn, 18.5. - Eduard Preissig 20.5. - Herbert Fett 22.5. - Paul Wolter 23.5. - Wilhelm Harazim 25.5. - Friedrich Lenz 28.5. -

Die Redaktion ist überzeugt, daß wieder einige Geburtstagskinder in dieser Aufstellung fehlen. Aber bis Redaktionsschluß konnten keine Ergänzungen eingeholt werden.

Die Gruppenleiter werden gebeten, die Listen abzustimmen. Dieser Bitte schließt sich Paul Neukirchen an. Er berichtet uns, daß auch in seinen Unterlagen einige Lücken sind, die er im Interesse der Freunde auffüllen möchte.

mmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmm
mmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmmm

Aus der Welt unserer Kleinen -

Ein vierjähriges Mädchen spielt ruhig im Wohnzimmer, während der Vater auf dem Sofa schläft und musikalisch schnarcht. Der Vater dreht sich plötzlich auf die Seite und das Schnarchen verstummt mit einem Schlag. Die Vierjährige schreit nach der Mutti: "Mutti, schnell, Pappi hat seinen Motor abgewürgt."

Die grösseren Gruppen, in denen eine Anzahl Freunde während der Westfahrt in Berlin bleiben, treffen sich wie üblich. In Friedenau mit dem Kameraden Lenz, in Neukölln mit Frau Stark, in Charlottenburg mit Frä. Frank, in Kreuzberg mit Mia Woschek. Die kleineren Überbleibsel der anderen Gruppen können sich den grösseren Gruppen anschließen.

Wichtig: Wir haben sehr verbilligte Karten zum Zirkus Roland in Schöneberg. Führung: Kamerad Lenz, Gruppe Friedenau (Heim Hedwigstr. 6)

Die Veranstalter des Brigittentages haben uns für die Zukunft Entgegenkommen bei der Verteilung von Karten zugesichert. Darüber werden sich besonders unsere Frauen freuen.

-X-

Die Zehlendorfer Gruppe ist auf der Suche nach einem geeigneten Baugrundstück, evtl. Umbau-Gelände für ein Versehrten-Wohnheim. Die Förderung dieses Planes seitens der Stiftung und des Sozial-Amtes ist gesichert.

Wer sich bewußt ist, daß er fähig ist, noch etwas zu leisten, der überwindet die Hindernisse, die ihm seine Versehrtheit bereiten. E.B.

Wie F i n n l a n d sein Schwerbeschädigten-Problem meisterte

Finnland hatte nach dem Kriege bei 3.9 Millionen Einwohnern 46000 Beschädigte und stand vor der Aufgabe, diese wieder ins Berufsleben einzugliedern. Aus psychologischen Gründen vermied man es, den Beschädigten zu viele Umstellungen zuzumuten. Den beruflichen Um- oder Aufschulungen ging eine Überprüfung in 60 verschiedenen Betrieben voraus. Hier wurden die verschiedenen Arbeitsvorgänge und Verrichtungen aufgegliedert, um festzustellen, welche Muskelpartien bei den einzelnen Arbeiten besonders beansprucht wurden. Dabei wurde festgestellt, daß 3500 Arbeitsvorgänge für Versehrte eingerichtet werden konnten.

Anschliessend an diese Überprüfung begann die eigentliche Umschulung durch die Gewerbeschule in Helsinki in engster Zusammenarbeit zwischen Technikern, Ärzten und Arbeitspädagogen. Jedem Umschüler wurde dabei die Wahl des Werkstoffs, mit dem er sich zu beschäftigen wünschte, freigestellt. Nacheinander kam er in die Metall-, Holz-, und Lederabteilung. Die Umschulung, die mit einer Abschlußprüfung endete, nahm, sechs- bis vierundzwanzig Monate in Anspruch. Erst dann wurde der fertig ausgebildete Schwerbeschädigte in die Industrie oder Landwirtschaft vermittelt.

Darüber hinaus wurde vom Ministerium für Sozialwesen ein Forschungsinstitut für Schwerbeschädigte eingerichtet. Mit laufend gesammelten Unterlagen über Einzelfälle will man weitere Verbesserungen vorbereiten.

x

Viele Politiker vergessen zu leicht, daß sie gewählt sind und nicht -
geweiht -

o

Merksätze für Unterhaltung, Diskussion und Gespräch:

Erst Gehirn einschalten - dann erst Mundwerk in Gang setzen

Höre den Partner an und mache nicht ein uninteressiertes Gesicht

Vermeide den Ton, aus dem klingen soll: Nur ich kann rechthaben

Es gibt selten Richtig und Falsch, fast immer nur Besser oder Schlechter

Kritisiere nur sachlich

Vermeide persönliche Angriffe

Unterlasse auch persönliche Angriffe gegen Dritte (Nicht Anwesende)

Wenn Du etwas weitergibst, überlege es zehnmal, ob Du es richtig weiter-
sagst

Vertrage auch einmal Gegenstöße ohne gekränkt zu sein

Rechne immer mit der Möglichkeit des eigenen Irrtums

Beteilige Dich immer mit einem Schuß Humor

0
00
=4

Was würde es für ein Getöse geben, wenn auch alle guten Dinge so stark
behechelt würden, als die, die mal schief gegangen sind

Der Rat des Monats: Fasse alles, besonders das Gruppenleben und die
Reise als gemeinsame Sache auf. Dann mußt Du vielleicht öfter über
Dich schimpfen als über andere -

Kopfpflaster - Glasscherben - Nägel - und andere Spitzfindigkeiten

~~~~~  wenn jemand eine Reise tut

.. sagt unser Mitarbeiter Pen: "Ist immer jemand da, der die Reise für die anderen vorbereitet. Tut er es mit Freude, kann ihn nichts erschüttern, und das Ganze kann "trotzdem" für ihn eine Freude sein, denn Freude geben, ist Freude nehmen -"

...sagt der Pessimist: "Na, wissen Sie, daß mit dem Wetter hätte ja auch besser sein können. Und die Kotelets waren ein bißchen groß, na und erst mal der Bohnenkaffee - den gab's ja nur bei bestimmten Anlässen. Und übrigens, warum soll ich mich eigentlich freuen, daß alles bis jetzt geklappt hat? Morgen kann es schon wieder anders sein -"

...Sagt der Skeptiker: "Ich bin der Bruder von dem Pessi Mist. Wat wollen Sie also von mir. Ick warte ab!"

...sagt der Laune: "Alles gut und schön, aber .... bestimmt nicht schlecht, aber ..."

sagt der Zyniker: "Gegen Mief gibt es nur Rexona oder Airfresh, was mehr als eine Person zusammen ist. Und übrigens die Bettwäsche, die bleibt am besten sauber, wenn man sich täglich wäscht.."

sagt Gisela Neukirchen: " ... so war auch für mich die Vorbereitung ein großes Erlebnis. Ich bin froh und stolz, nicht abseits stehen zu müssen. Macht die Mitarbeit in den Gruppen schon Freude, das Filmen, Musikzieren, Kochen, Backen und Herrichten, so war das Mitmachen und Verfolgen können der Vorbereitungen wunderbar. War das oft aufreibend, mühsam und umständlich - die Finanzierung, die Organisation, die Korrespondenz, das ständige Telephonieren, und die Besprechungen, und immer kam ein Mosaiksteinchen dazu, bis endlich alles unter Dach und Fach war. Was kann da noch schief gehen - ? Eigentlich nur die Laune, und die kann über die richtige Weiche wieder in die richtige Bahn gelenkt werden."

sagt der Optimist: "... da kenne ich nur drei Freuden: Die Vorfreude, die Erlebnisfreude und die Freude der Erinnerung ..."

schreibt Kurt Wenzel, Gruppe Friedenau in der Aussicht ins Krankenhaus zu müssen: "Hoffentlich ergibt die Untersuchung nichts Schlimmeres, daß ich wieder raus bin, wenn wir fahren wollen. Ich freue mich ja schon so darauf, wie jedesmal auf die Gruppe. Bin doch noch nie wieder aus Berlin herausgekommen ..."

sagt Elli Jaeckel, Neukölln: "... und habt Ihr auch alle richtig bedacht, was man auf eine solche Reise mitnimmt? Vor allem doch eine tüchtige Portion Optimismus, denn der lenkt viele Unangenehmes ab. Ja, ich glaube, daß die Stimmung eine solche Fahrt bestimmen kann. Dann nicht vergessen gute Laune, Humor, mit dem alles besser geht. Was wäre damit gewonnen, wenn man mault, bedauert oder schimpft. Selbst mit denken und helfen, dann schaffen wir es. Na und das Wetter? Ja, mit Petrus können wir keinen Vertrag abschließen. Aber, wir halten uns doch alle für Engel, und, wenn Engel reisen .... Wie wäre es, wenn wir während der ganzen Zeit wirklich "Engel" im Sinne unserer Gemeinschaft wären .. und wenn es dann mal trotzdem regnet, hilft wiederum die gute Laune. Hat sich das nicht schon oft im Leben so erwiesen?"

OOOOO

Die Reisenden fahren am Montag, den 2. Mai nach dem Plan der Merkblätter. Die Hinterbliebenen halten in Berlin die Gemeinschaft aufrecht. Einander wünschen sie eine frohe Zeit und Auf Wiedersehen!